

Sozialismus fördert ...

(Fortsetzung von Seite 1)

Bekrät der Bezirkseitung Genossen Oswin Forker, den Vorsitzenden des Rates des Bezirkes, Genossen Manfred Scheler, und weitere Persönlichkeiten.

Rektor Prof. Liebscher informierte, wie die TU-Angehörigen, angespornt von der hohen Wertschätzung, die ihnen die Partei und die ganze Gesellschaft entgegenbringen, mit dem 150. Gründungsjubiläum der TU auf dem Wege zum 30. Jahrestag der DDR um höchste Leistungen in Lehre, Erziehung und Forschung ringen.

Die Aussprache war gekennzeichnet

von konstruktiven Gedanken, um sowohl in der kommunistischen Erziehung als auch in der zunehmend interdisziplinären Forschung Ergebnisse zu erreichen, die zur weiteren allseitigen Stärkung unseres Landes beitragen. Vielfältig wurde daran deutlich, wie der Sozialismus schöpferische Arbeit fordert und fördert.

Genosse Prof. Berger, Sektion Chemie, betonte in der äußerst lebhaften Diskussion unter anderem die verpflichtende Aufgabe jedes Hochschullehrers, durch seine Vorbildwirkung und Ausstrahlungskraft, sein „Stehvermögen“ und engagiertes Wirken solche Absichten zu erziehen und heranzubilden,



Genosse Prof. Berger

Fotos: Hojer

die als hochqualifizierte sozialistische Fachleute in Wissenschaft und Produktion verantwortungsfreudig ihren Mann stehen.

Genosse Hans Modrow dankte den TU-Angehörigen für ihre zahlreichen Initiativen und lenkte die Aufmerksamkeit darauf, im Sinne der jüngsten Rede Erich Honeckers alle Fragen der weiteren Entwicklung der TU immer wieder von den wachsenden gesellschaftlichen Erfordernissen her zu durchdenken. So sei es nötig, einen wissenschaftlichen Nachwuchs in die Praxis zu senden, der sich kämpferisch hoher Verantwortung stellt. Zugleich gelte es, alle Reserven zu erschließen, um durch hervorragende wissenschaftliche Leistungen die sozialistische Intensivierung noch entschiedener zum Wohle des Volkes in hohem Tempo zu forcieren.



Genosse Hans Modrow im Gespräch mit Prof. Kurt Schwabe

Praxisbeziehungen noch enger

Starkbeachtete Informationstagung der Sektion 17 und der Bauakademie

Unter dem Thema „Erhöhung der Materialökonomie durch breite Anwendung progressiver Erkenntnisse der ingenieurtheoretischen Grundlagen fand kürzlich eine gemeinsame Informationstagung der Sektion Bauingenieurwesen unserer Universität und der Sektion Ingenieurtheoretische Grundlagen der Bauakademie der DDR unter Leitung von Prof. Schmidt, ordentliches Mitglied der Bauakademie und Vorsitzender der Sektion Ingenieurtheoretische Grundlagen, statt. Damit wurde gleichzeitig eine Reihe wissenschaftlicher Veranstaltungen zum 150. Jahres-

tag des Bestehens der Alma mater eingeleitet.

Wie Prof. Thomas, Direktor der Sektion Bauingenieurwesen, in seinem Eröffnungsvortrag betonte, tragen derartige Veranstaltungen zur weiteren Ausprägung des Schwerpunktes „Theoretische und experimentelle Baumechanik“ man der Sektion Bauingenieurwesen und zur engeren Verbindung mit den Fachkollegen der Praxis bei. Er konnte 260 Teilnehmer, unter ihnen 75 Vertreter von 12 Hoch- und Ingenieurschulen, 50 Kollegen der Bauakademie und 135

Kollegen aus 32 Kombinat, Betrieben und staatlichen Einrichtungen begrüßen.

Durch eine vorzügliche technische und organisatorische Vorbereitung, zu der auch die Ausgabe einer Broschüre mit allen Vorträgen zu Tagungsbeginn gehörte, konnten 17 Referenten zu Wort kommen. Der Inhalt reichte von Fragen der Grundlagenforschung über die weitere Verbesserung und Rationalisierung der Berechnung und Konstruktion bis zu speziellen Problemen der Korrosions-, Schall- und Brandschutz.

In seinem Schlußwort stellte der Vizepräsident der Bauakademie der DDR, Prof. Schütttauf, fest, daß diese Veranstaltung einem breiten Kreis von Fachkollegen einen Überblick über den neuesten Stand auf den verschiedensten Gebieten der Ingenieurtheorie vermittelt hat. Es ist geplant, ähnliche Informationstagungen in zweijährigem Abstand an der Technischen Universität Dresden gemeinsam mit der Bauakademie der DDR durchzuführen.

Doz. Dr. sc. techn. G. Burkhardt

Nach Neueröffnung erfolgreichste Etappe

Auf der Pressekonferenz des Rektors zum TU-Jubiläum notiert

Anläßlich der bevorstehenden 150-Jahr-Feier der Technischen Universität Dresden informierte Magnifizenz Prof. Liebscher auf einer Pressekonferenz darüber, wie die Universitätsangehörigen dieses denkwürdige Ereignis vor allem dazu zum Anlaß nehmen, in Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik höchste Leistungen in Lehre, Erziehung und Forschung bei der weiteren Verwirklichung der erfolgreichen Politik des IX. Parteitag zu vollbringen.

Mit der Neueröffnung der TH im Oktober 1946 begann unter der Führung der Partei der Arbeiterklasse die erfolgreichste Etappe der Entwicklung der Hochschule zur modernen sozialistischen Technischen Universität. Gegenwärtig studieren 10 000 junge Menschen im Direktstudium. Seit 1946 wurden über 60 000 Absolventen aller Studienformen herangebildet, 56 Prozent der Direktstudenten sind Arbeiter und Bauarbeiter, etwa 40 Prozent Frauen und Mädchen. Ausdruck des proletarischen Internationalismus sind die 1 550 ausgebildeten Studierenden aus 78 Ländern, davon zwei Drittel aus sozialistischen Bruderstaaten, 240 davon aus der SR Vietnam. In Erziehung, Ausbildung und Forschung sind 480 Professoren und Dozenten, über 2 000 wissenschaftliche Mitarbeiter tätig, die in ihrem Wirken mit international anerkannten Leistungen das Vermächtnis hervorragender Gelehrter der Vergangenheit fortsetzen, deren Schaffen mit der ältesten polytechnischen Hochschule der DDR unlösbar verbunden ist.

Großartig ist die Unterstützung von Partei und Regierung für Ausbildung

und Wissenschaft. Aus dem Staatshaushalt wurden seit 1946 über 3 Milliarden Mark, davon 420 Millionen Mark Investitionen, bereitgestellt.

Prof. Liebscher konnte weiter mitteilen, daß gut ein Viertel der naturwissenschaftlich-technischen Forschungskapazität der TU mit Kombinat und Betrieben unseres Bezirkes vertraglich langfristig gebunden ist. Bei mehr als 30 Prozent von über 350 Forschungsthemen der TU besteht internationale Forschungszusammenarbeit mit solchen

Partnern wie dem Polytechnischen Institut „M. I. Kalinin“, Leningrad, dem Moskauer Energetischen Institut und weiteren Einrichtungen sozialistischer Bruderländer.

In der Festwoche vom 9. bis 15. Oktober finden neben zahlreichen Veranstaltungen zwei bedeutsame internationale wissenschaftliche Großveranstaltungen statt, zu denen zahlreiche Gäste des In- und Auslands erwartet werden. Die X. FDJ-Studententage waren bereits symbolischer Auftakt der Feierlichkeiten zur 150-Jahr-Feier.



Magnifizenz Prof. Fritz Liebscher, Dr. Rainulf Nowarra, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, und Dr. Klaus Schmidt, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, informieren über interessante Fakten sowie bemerkenswerte Leistungen und Vorhaben der Universitätsangehörigen im sozialistischen Wettbewerb. Foto: Hermann

Ehrennadel an Mensakollektiv



Auf der 10. Bezirksdelegiertenkonferenz der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft am 1. April 1978 wurden aus unserer Kreisorganisation Nationalpreisträger Prof. Dr. Paul Ziesche (Sektion Physik), Mitglied des Sekretariats des DSF-Kreisvorstandes TU, und Heike Liescke, Studentin an der Sektion Berufspädagogik und Mitglied der DSF-Kreisrevisionskommission, zum XI. Kongreß unserer Freundschaftsgesellschaft delegiert, der am 19. und 20. Mai 1978 in Berlin stattfindet.

Unser Glückwunsch gilt auch dem Kollektiv der TU-Mensa. Anläßlich der 10. Bezirksdelegiertenkonferenz wurde es in Würdigung hervorragender Verdienste und Leistungen für die Entwicklung und Festigung der deutsch-sowjetischen Freundschaft mit der Ehrennadel in Silber der DSF ausgezeichnet (Bild links). Foto: Jenke

Zu den Resultaten von Belgrad

Genosse Prof. Hänisch von der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaften Potsdam-Babelsberg sprach in einer propagandistischen Großveranstaltung der SED-Kreisleitung unserer Universität am 29. März 1978 zum Thema: „Ergebnisse und Probleme des Belgrader Treffens“. Der Referent legte sehr anschaulich dar, wie der Kampf der zwei gegensätzlichen Tendenzen in der Entspannung des Treffens und seine

Ergebnisse bestimmte, welche konstruktive Konzeption die sozialistischen Staaten im Gegensatz zu den imperialistischen, besonders den NATO-Staaten, vertraten und wie mit dem Ergebnis von Belgrad unter den gegebenen historischen Bedingungen das bestmögliche Resultat für den Sozialismus und den Fortgang der Entspannung erreicht wurde.

Wie Prof. Thomas, Direktor der Sektion Bauingenieurwesen, in seinem Eröffnungsvortrag betonte, tragen derartige Veranstaltungen zur weiteren Ausprägung des Schwerpunktes „Theoretische und experimentelle Baumechanik“ man der Sektion Bauingenieurwesen und zur engeren Verbindung mit den Fachkollegen der Praxis bei. Er konnte 260 Teilnehmer, unter ihnen 75 Vertreter von 12 Hoch- und Ingenieurschulen, 50 Kollegen der Bauakademie und 135

In allen Fächern produktiv sein



(Fortsetzung von Seite 1)

reiches Studium bei der bewußten Studiendisziplin und der intensiven Mitarbeit in den Lehrveranstaltungen beginnt und ein interessantes politisch-ideologisches Leben ebenso einschließt wie wissenschaftlich-produktive Leistungen in allen Fächern, besonders im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium.

Das zu erreichen ist nur in ständiger enger Gemeinschaftsarbeit zwischen FDJ, Partei- und staatlicher Leitung sowie jedem Hochschullehrer möglich. Diese gemeinsame Verantwortung von

Hochschullehrern und FDJ für die kommunistische Erziehung und Ausbildung junger Spezialisten an den höheren Bildungseinrichtungen unterstrich auch der Rektor unserer Universität, Prof. Liebscher.

So gehört es u. a. an unserer Universität, wie Dr. Klaus Schmidt, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, sagte, zu einer langjährigen Tradition, daß FDJ-Studenten und Hochschullehrer in der Dezember-Mitgliederversammlung jedes Jahres darüber beraten, wie gründlich und anwendungsbereit sich jeder FDJ-Student Wissen und Kenntnisse im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium



Beim Erfahrungsaustausch mit Studenten der Sektion Informationstechnik.

stisch-leninistischen Grundlagenstudium aneignet und wo es noch Reserven gibt.

Daß die FDJ-Studenten ihr Studium nicht als von der gesellschaftlichen Praxis losgelöste Vorbereitung auf künftige Aufgaben verstehen, sondern als produktive Phase in ihrem Leben, die eng mit dem Kampf der Arbeiterklasse um hohe volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Ziele verbunden ist, wird auch deutlich in den 160 Jugendobjekten, in den studentischen Rationalisierungsbüros und Konstruktionsbüros sowie in den wissenschaftlichen Studentenzirkeln.

In der PDJ-Grundorganisation „Hans Beimler“ der Sektion Informationstechnik

berichteten FDJ-Gruppenleiter davon, wie die FDJ gemeinsam mit den Hochschullehrern, alle Studenten dazu anregt, nach stabil guten Leistungen zu streben, um schon als Studenten und später als hochqualifizierte Kader die Aufgaben der Elektronik/Elektrotechnik zu erfüllen.

Die hohe persönliche Verantwortung, mit der die FDJler an diese Aufgaben herangehen, zeigt sich u. a. darin, daß sie ihr Praktikum am Mikrorechner als Jugendobjekt übernommen haben. Darauf zurückgreifend, hob Egon Krenz vor allem die Verantwortung der FDJ-Gruppenleiter hervor: Es komme darauf an, in den FDJ-Gruppen eine solche politische Atmosphäre zu schaffen,

die jeden geradezu herausfordert und es jedem auch ermöglicht, sich die von ihm studierte Wissenschaft schöpferisch anzuwenden. Alle Gruppen sind gut beraten, die an ihre Mitglieder hohe fachliche und politische Forderungen stellen.

Studieren ist verantwortungsvolle Arbeit, die den Einsatz der ganzen Persönlichkeit fordert. Das legt anschaulich Beststudenten der FDJ-Grundorganisation „Albert Hensel“ der Sektion Bauingenieurwesen in ihrem Gespräch mit Egon Krenz dar. Sie sprachen davon, wie sie mit Leidenschaft und Begeisterung um die Aneignung der Wissenschaft ringen und um die Anwendung der wissenschaftlichen Ergebnisse kämpfen. Dabei lernen sie, Verantwortung zu tragen.

Die Beststudenten legten dar, wie sie sich auch mit darum bemühen, bei allen FDJlern eine kommunistische Haltung zu ihrem Studium und zum Beruf ausprägen. Der größte Teil der FDJler der Sektion wird im Sommer dieses Jahres zu denen gehören, die als FDJ-Studentenbrigaden im Zentralen Jugendobjekt „FDJ-Initiative Berlin“ die Hauptstadt weiter ausgestalten.

Gute Traditionen pflegen

Auf das bevorstehende 150jährige Jubiläum unserer Universität eingehend, regte Egon Krenz die FDJler an, sich mit dem Werden und den Traditionen ihrer Bildungseinrichtung, vor allem unter den Bedingungen der Arbeiter- und Bauern-Macht, zu beschäftigen. Gerade die guten Traditionen der ständigen Verbindung des Lehrens, Lernens und Forschens mit der Praxis, das Suchen nach neuen wissenschaftlichen Lösungen im Interesse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts lösen ständige Aktivitäten unter Wissenschaftlern

und Studenten aus. Das zeigt auch die Leistungsschau der Studenten, jungen Wissenschaftler und der werktätigen Jugend unserer Universität mit ihren 87 Exponaten.

Auf einem Forum, an dem FDJ-Studenten aller Hoch- und Fachschulen Dresdens teilnahmen, beantwortete Egon Krenz Fragen zur Innen- und Außenpolitik der SED. Die lebhafteste Diskussion unterstrich die Bereitschaft unserer FDJ-Studenten, ihre ganze Kraft, ihr Wissen und Können für die weitere Stärkung und Festigung ihres sozialistischen Vaterlandes, der DDR, einzusetzen.



Zum Forum kamen FDJ-Studenten aller Dresdener Hoch- und Fachschulen. Fotos: Neumann



Herzliches Willkommen für Egon Krenz auch an der Sektion Bauingenieurwesen.